zürcher tierschutz

Wir helfen Tieren

Rennmäuse – eifrige Tunnelbauer

Ein Ratgeber für Haltung und Pflege

Steckbrief

Lebensweise

- graben Erdbauten, in denen sie Schutz finden und Nahrungsvorräte anlegen
- sozial: leben in der Natur als Paar mit Nachwuchs zusammen
- verteidigen ihren Bau bis aufs Blut gegen fremde Artgenossen
- in der Natur dämmerungsaktiv, in der Heimtierhaltung auch am Tag und in der Nacht aktiv

Ernährung

- Allesfresser
- Sämereien als Hauptnahrung
  - zusätzlich Kräuter und Blüten, Laub und Rinde, Gemüse und Früchte
  - kleiner Anteil Tierisches wie Insekten oder Eier

Lebenserwartung

3–5 Jahre

Geschlechtsreife

8–12 Wochen
(je nach Geschlecht)

Zyklus

Weibchen sind alle 4–6 Tage empfängnisbereit

Tragzeit

23–26 Tage

Säugezeit

- 21–28 Tage
- mit 2 bis 3 Wochen beginnen junge Rennmäuse, feste Nahrung zu sich zu nehmen

Wurfgrösse

- 1–12 Jungtiere
- Nesthocker

Abstammung

Rennmäuse in der Natur

Mongolische Rennmäuse *(Meriones unguiculatus)* stammen aus den sandigen Steppen der Mongolei und Chinas, wo sie Territorien um Felder und Weiden bevorzugen und als Schädlinge gelten. Sie leben in Erdbauten, die sie in den sandigen Boden graben. Hier finden die Rennmäuse Schutz vor Feinden und ungünstigen Wetterbedingungen, sammeln Nahrungsvorräte und ziehen ihre Jungen auf. Das ausgedehnte Tunnelnetz mit mehreren Eingängen und Kammern kann mehrere Quadratmeter gross und mehr als 1,5 m tief sein. Das Revier einer Rennmausgruppe erstreckt sich auf einer Fläche von 325 bis 1500 m^2.

Rennmäuse sind ausgesprochen territorial. Jeder Bau wird nur von einem Elternpaar und seinen Nachkommen bewohnt und vehement gegen fremde Artgenossen verteidigt. Die Jungtiere unterstützen die Eltern meist bei der Aufzucht des nächsten Wurfes. Mit Einsetzen der Geschlechtsreife verlassen die jungen Rennmäuse aber das elterliche Revier. Spät im Jahr geborene Rennmäuse werden wegen der schlechten Nahrungsbedingungen meist den Winter über von den Eltern noch geduldet. Spätestens im Frühjahr, vor der nächsten Fortpflanzungssaison, werden sie aber vertrieben.

Rennmäuse als Labor- und Haustiere

In den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts wurden einige Mongolische Rennmäuse gefangen, um sie in Japan als Versuchstiere zu züchten. Seit den 1960er-Jahren werden Rennmäuse auch in Europa gehalten. Man nimmt an, dass alle als Haustiere gehaltenen Rennmäuse von diesen Labortieren abstammen.

Im Laufe der Haltung als Versuchs- und Haustier sind verschiedene Farben und Musterungen entstanden. Während wildlebende Rennmäuse braun mit hellem Bauch sind, gibt es mittlerweile über 100 Farbvarianten, von Weiss, Beige und Rot bis zu Silber und Schwarz – mit und ohne weisse Flecken.

Qualzuchten sind bei Rennmäusen bisher keine bekannt. Der Fokus auf Farbenvielfalt in den letzten Jahrzehnten hatte allerdings negative Einflüsse: Rennmäuse sind als Folge der Farbzucht gesundheitlich weniger robust und sterben entsprechend früher.

Grundbedürfnisse von Rennmäusen

In den letzten Jahrzehnten entwickelten sich Rennmäuse zu beliebten Haustieren. Geschätzt wird vor allem ihr neugieriges Wesen und dass sie keinen starken Eigengeruch haben. Rennmäuse sind aber vor allem aufgrund ihres Sozialverhaltens eher anspruchsvolle Tiere, deren tiergerechte Haltung einiges an Wissen voraussetzt. Wie alle Tiere haben Rennmäuse artspezifische Bedürfnisse, die in der Haltung berücksichtigt werden müssen:

- Sozialkontakt
- Fortbewegung
- Graben & Verstecken
- Futtersuche & Abwechslung
- Ruhen & Beobachten
- Nagen
- Sandbaden

Wer eine tiergerechte Rennmaushaltung einrichten will, sollte sich anhand der nachfolgenden Kapitel über die Biologie und das Verhalten der kleinen «Tunnelbauer» informieren. Dieses Wissen hilft auch bei der Entscheidung, ob die Rennmaushaltung unter Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände überhaupt in Frage kommt. Auf Verhaltensbesonderheiten und deren Interpretation wird im Kapitel «Rennmaussprache» ab Seite 22 eingegangen.

Sozialkontakt

Rennmäuse sind sehr sozial und dürfen nicht allein gehalten werden. Allerdings ist das Sozialverhalten wilder Rennmäuse in der Haustierhaltung nur schwer nachzubilden, da erwachsene Rennmäuse keine fortpflanzungsfähigen Artgenossen des gleichen Geschlechts in ihrem Revier dulden würden. Vergesellschaftungen von erwachsenen Rennmäusen sind daher oft nicht einfach. Gleichzeitig können sich Gruppen auch nach einer Zeit friedlichen

Zusammenlebens plötzlich zerstreiten. Dies gilt insbesondere für Gruppen ab drei Mäusen. Idealerweise werden Mongolische Rennmäuse daher paarweise gehalten.

Gleichgeschlechtliche Paare funktionieren über eine strikte Rangordnung. Wie in der Natur unterdrückt das stärkere, meist ältere Tier dabei das unterwürfige. Wenn die dominante Maus allerdings z.B. durch Krankheit schwächelt oder beide Tiere gleich stark sind, kann es zu Kämpfen kommen. Diese können blutig werden und im schlimmsten Fall mit dem Tod einer Maus enden. Es ist daher für Anfänger*innen nicht empfehlenswert, junge Wurfgeschwister als Paar zu halten. Insbesondere bis zum Alter von 18 Monaten sind Rennmäuse eher streitlustig.

Eine Alternative zum gleichgeschlechtlichen Paar stellt die Haltung eines Weibchens mit einem kastrierten Männchen dar. Dies entspricht am ehesten dem natürlichen Sozialverhalten der Rennmäuse, verhindert aber eine unkontrollierte Vermehrung. Allerdings besteht für das Männchen ein gewisses Operationsrisiko und die Vergesellschaftung ist nicht immer erfolgreich. Wie bei jeder Zusammenführung kommt es vor, dass die Rennmäuse «sich nicht riechen» können.

Rennmäuse, die zusammenleben, entwickeln einen gemeinsamen Gruppengeruch. Treffen sie auf Artgenossen, die anders riechen, werden diese angegriffen. Bereits eine kurzzeitige Trennung kann den Geruch einzelner Tiere derart verändern, dass es beim Aufeinandertreffen zu Kämpfen kommen kann. Weitere Gründe für Streitereien und Erste-Hilfe-Massnahmen finden Sie im Kapitel «Verhalten und Umgang» ab Seite 22.

Das natürliche Sozialverhalten von Rennmäusen ist schwer nachzubilden. Am besten werden Rennmäuse paarweise gehalten und stets gut beobachtet, um Beissereien zu verhindern.

Fortbewegung

Rennmäuse sind sehr bewegungsfreudige Tiere. In der Natur legen sie auf der Suche nach Nahrung täglich mehrere Kilometer zurück. Ein tiergerechtes Gehege für ein Rennmauspaar sollte daher eine Grundfläche von mindestens 0,6 m^2 aufweisen. Das Gehege sollte zudem mindestens 70 cm hoch sein, damit eine oder mehrere zusätzliche Ebenen eingebaut werden können, die den Tieren mehr Lauffläche zur Verfügung stellen und das Gehege in unterschiedliche Bereiche strukturieren. Viele Rennmäuse nutzen auch gern ein Laufrad zum Rennen. Je nach Gruppe kann den Rennmäusen auch Auslauf gewährt werden (siehe Seite 17).

Rennmäuse sind sehr bewegungsfreudig. Das Gehege sollte daher mindestens eine Grundfläche von 0,6 m^2 sowie eine Höhe von 70 cm aufweisen.

Graben & Verstecken

Rennmäuse haben ein ausgeprägtes Bedürfnis, in der Einstreu zu graben und Tunnel mit unterirdischen Kammern anzulegen. Deshalb sollte das Gehege mindestens 30 cm tief eingestreut sein. Ideal ist eine Mischung aus Einstreu und Heu oder Stroh, damit die gegrabenen Gänge stabil bleiben. Von vorgefertigten Röhrensystemen ist abzuraten, da diese dem Grabbedürfnis nicht gerecht werden.

In der Natur haben Rennmäuse allerlei Feinde, vor denen sie sich in ihren Erdbauten verstecken. Obwohl die kleinen Nager sehr neugierig sind, haben sie auch in der Haustierhaltung das Bedürfnis, sich zu verstecken, z.B. wenn ein plötzliches Geräusch oder eine schnelle Bewegung sie erschreckt. Deshalb sollte es verteilt im Gehege verschiedene Versteckmöglichkeiten geben, welche die Mäuse schnell erreichen. Neben dem selbstgegrabenen

Bau im Streubereich eignen sich Holzhäuser und Röhren aus Holz, Gras oder Ton als Unterschlüpfe.

Rennmäuse benötigen ein gut strukturiertes Gehege mit verschiedenen Verstecken und mindestens 30 cm tiefer Einstreu zum Graben.

Futtersuche & Abwechslung

In der Natur verbringen Rennmäuse viel Zeit mit der Nahrungssuche. Um dies in der Haustierhaltung nachzuahmen, sollte das Trockenfutter nicht in einem Napf, sondern im Gehege verstreut angeboten werden. Bei harmonischen Pärchen kann das Futter auch in Papprohren versteckt werden, sodass die Mäuse es vor dem Fressen auspacken müssen.

Rennmäuse sind zudem sehr neugierig. Um sie zu beschäftigen, können immer wieder neue Dinge im Gehege oder auch im Auslauf platziert werden, die sie erkunden können.

Ruhen & Beobachten

In der Haustierhaltung gelten Rennmäuse als wechselaktiv: Ihre Schlaf- und Wachphasen wechseln sich alle zwei bis vier Stunden ab. Somit sind die Tiere sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv. Sie schlafen aber auch einige Zeit am Tag und in der Nacht.

Steine, Rinden und Wurzeln im Gehege oder Auslauf werden gern zum Klettern und als Aussichtsplatz genutzt, um neugierig die Umgebung zu beobachten.

Rennmäuse sind sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv.

Nagen

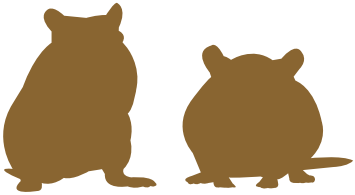
Wie alle Nagetiere haben auch Rennmäuse einen Nagetrieb. Um diesen zu befriedigen, sollten sich stets frische Äste und Einrichtungsgegenstände aus unbehandeltem Holz im Gehege befinden. Die Mäuse haben lebenslang nachwachsende Nagezähne, die beim Nagen und Fressen aufeinander reiben und sich so abnutzen. Das Zernagen von Papprröhren, Grasähren und Ähnlichem hilft Rennmäusen zudem beim Stressabbau. Um Vergiftungen und inneren Verletzungen vorzubeugen, sollten keinerlei Materialien aus Plastik verwendet werden.

Rennmäuse brauchen Nageobjekte wie frische Äste oder Einrichtung aus Holz.

Sandbaden

Für die Fellpflege brauchen Rennmäuse ein Sandbad. Die feinen Körner reinigen das Fell wie ein Kamm, wenn die Mäuse den Sand wieder aus ihrem Fell schütteln. Parasiten und Dreck werden dadurch aus dem Fell entfernt. Gleichzeitig dient das Sandbad auch der Krallenpflege und beugt zu langen Krallen vor. Das Sandbad sollte idealerweise auf einer erhöhten Ebene platziert werden, damit es weniger mit Einstreu verschmutzt wird. Bei der Wahl des Sandes sollte darauf geachtet werden, dass dieser für Nager geeignet ist (siehe Seite 15).

Das Baden im Sand hilft den Rennmäusen, ihr Fell von Dreck und Parasiten zu befreien.



Unterkunft und Auslauf

Der ideale Gehegestandort ist ein beheizter Wohnraum, in dem ganzjährig zwischen 19 und 24 Grad und 30 bis 50 Prozent Luftfeuchtigkeit herrschen. Ist die Luft zu feucht, führt dies zu mattem, struppigem Fell. Das Gehege sollte so platziert werden, dass es sich nicht durch die Heizung oder direktes Sonnenlicht aufheizt. Auch Zugluft sollte vermieden werden.

Rennmäuse reagieren empfindlich auf Lärm. Da sie Töne im Ultraschallbereich hören, können elektrische Geräte in Gehegenähe das Wohlbefinden der Tiere erheblich beeinträchtigen. Gleichzeitig können Rennmäuse nachts recht laut sein, wenn sie ihr Tunnelsystem umgraben, weshalb eine Haltung in einem Schlafzimmer nicht zu empfehlen ist.

Das richtige Gehege

Rennmäuse sind sehr bewegungsfreudige Tiere. Ein tiergerechtes Gehege sollte daher eine Grundfläche von mindestens 0,6 m^2 (120 cm × 50 cm) aufweisen und wenigstens 70 cm hoch sein. Da die Mäuse gern buddeln, sollte das Gehege mindestens 30 cm tief eingestreut werden. Ideal sind dafür Glasbecken mit 45 bis 50 cm Höhe. Ein Gitter-Aufsatz sorgt für eine gute Belüftung und bietet die Möglichkeit, weitere Etagen einzubauen, um das Gehege

Beispiel eines tiergerecht gestalteten Rennmaus-Geheges

zusätzlich zu strukturieren und geeignete Standorte für Wassernapf und Sandbad zu schaffen. Um einen Luftstau zu verhindern, sollte die unterste Ebene direkt über dem Tiefstreubereich nicht mehr als die Hälfte der Grundfläche abdecken.

Gehege aus Holz sind nur bedingt empfehlenswert, da sie schwer gründlich gereinigt werden können. Auch könnten sich die Rennmäuse durchs Holz nagen, weshalb das Gehege regelmässig auf mögliche Ausbruchstellen kontrolliert werden muss.

Damit sich keine Rennmaus durch das Gitter des Geheges quetschen kann, sollte der Gitterabstand 1 cm, bei Jungtieren 0,8 cm nicht überschreiten.

Einrichtung

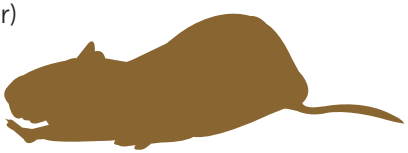
In ein tiergerecht gestaltetes Rennmaus-Gehege gehören:

- verschiedene Verstecke, z.B. Häuschen oder Röhren aus Keramik, Karton, geflochtener Weide, Holz oder Heu/Stroh (darauf achten, dass es innen keine spitzen Drähte hat), Kokosnussschalen
- Schale mit Badesand (mindestens 25 cm Durchmesser, 5 cm Sandschicht), ideal mit hohen Rändern, da Rennmäuse gern im Sand buddeln
- einfache und leichte Klettersachen wie Leitern, Steine, Korkröhren, Weidenbrücken, Weinreben oder Wurzeln
- raue Natursteine, Schiefer- oder Keramikplatte zum Abwetzen der Krallen

Nicht in ein Rennmaus-Gehege gehören:

- Fallhöhen über 20 cm
- Gitteretagen, -leitern (Mäuse bleiben hängen und brechen sich Beine oder Füsse)
- Futterraufen und -bälle (Mäuse können mit Füssen oder Kopf stecken bleiben und sich verletzen)
- Verstecke mit Eingängen unter 6 cm Durchmesser

- Sackgassen und Engstellen (mehrere breite Zugänge zu Ebenen anbieten, nur Verstecke mit mind. 2 Ein- und Ausgängen)
- genagelte Häuser (beim selber Bauen ungiftigen Holzleim verwenden)
- Gegenstände aus Nadelholz (ätherische Öle reizen die Atemwege und Harz kann Fell verkleben)
- Gegenstände aus Plastik (werden benagt und können zu inneren Verletzungen und Vergiftungen führen)
- schwere Gegenstände (Sandbad, Keramikplatte o.Ä.) ohne Stelzen im Tiefstreubereich
- Hamsterwatte und Schnüre (Verhedderungs- und Strangulationsgefahr)
- spitze Gegenstände
- Klumpstreu



Laufrad

Ob ein Laufrad angeboten werden soll, ist umstritten. Die Laufbewegung im Rad entspricht nicht dem natürlichen Bewegungsablauf von Rennmäusen. Diese laufen in der Natur auf der Suche nach Futter in verschiedene Richtungen und auch über unebenes Gelände. Einmal in Gang gesetzt sind Laufräder zudem recht leichtgängig. Tiergerechter wäre es, das Laufrad nur temporär und den Rennmäusen zusätzlich Auslauf anzubieten. Ist dies nicht möglich, wäre ein grösseres Gehege mit verschiedenen Laufwegen und Strukturen eine Alternative, damit die Rennmäuse von sich aus weniger im Rad laufen. Vermehrtes Laufen im Rad kann auch ein Zeichen für Stress sein.

Soll es trotzdem ein Laufrad sein, muss es mindestens einen Durchmesser von 30 cm haben. Im Handel gibt es verschiedene geeignete Laufräder aus Holz. Wichtig ist, dass das Rad über eine geschlossene Lauffläche und eine Rückwand verfügt. Bei Rädern mit Sprossen können die Mäuse mit den Pfoten in die Zwischenräume rutschen und sich dabei

verletzen. Ein Laufrad mit einer Lauffläche aus Kork sorgt dagegen für ein angenehmes Laufen. Besitzt das Rad keine solche Lauffläche, kann ein dünnes Korkstück einfach zurechtgeschnitten und mit ungiftigem Leim aufgeklebt werden.

Die Aufhängung des Laufrads sollte sich an der geschlossenen Rückseite befinden. Dies verhindert den gefährlichen «Schereneffekt», bei dem sich die Rennmaus zwischen Aufhängung und Haltestreben einklemmen und schwer verletzen kann.

Einstreu, Nistmaterial und Badesand

Geeignete Einstreu:

- staubfrei und unparfümiert z.B., Hanf, Leinen, Laubholzspäne
- zusätzlich Heu und Haferstroh (stabilisieren Gänge und Höhlen)

Auf die Ebenen können Hanf- oder Flachsmatten gelegt werden.

Um sich ein bequemes Nest zu bauen, brauchen Rennmäuse Nistmaterial, das sie im Gehege sammeln, bei Bedarf zerkleinern und in ihre Verstecke tragen.

Gut geeignetes Nistmaterial:

- unparfümiertes WC-Papier, Küchenpapier oder Kosmetiktücher
- Baumwoll- oder Papiereinstreu (Safebed)
- Heu und Stroh
- Kapokwolle

Badesand:

- gut geeignet: spezieller Nager-Badesand ohne Attapulgit- und Sepiolith-Bestandteile (eingeatmeter Staub gilt als krebserregend), kantengerundeter Quarzsand
- ungeeignet: Vogelsand (scharfkantiger Grit, oft mit Anisöl parfümiert), Bau- und Sandkastensand (scharfkantig)

Umzug in ein neues Gehege

Damit sich die Rennmäuse nicht direkt nach dem Einzug zerstreiten, hat es sich bewährt, das Gehege zunächst noch nicht komplett einzurichten und auch noch nicht voll einzustreuen. Ein Sandbad, ein Versteck und Nagematerial sollten aber in jedem Fall vorhanden sein.

Idealerweise können Sie gebrauchte Einstreu vom vorherigen Gehege der Rennmäuse mitnehmen und im neuen Gehege verstreuen. Auch das Schlafnest der Mäuse sollten Sie wenn möglich mitnehmen. So riecht es nicht komplett neu. Wenn die Rennmäuse sich gut verstehen und einleben, kann nach und nach mehr Einstreu und Einrichtung hinzugegeben werden.

Gehegereinigung

Rennmäuse markieren ihr Revier vor allem mit dem Sekret ihrer Duftdrüse am Bauch. So entsteht gleichzeitig ein gemeinsamer Gruppengeruch, an dem die Rennmäuse sich erkennen.

Für den Menschen riechen Rennmäuse und ihre Hinterlassenschaften kaum. Dennoch muss im Gehege regelmässig geputzt werden. Dabei sollten auch alle Einrichtungsgegenstände auf ihre Stabilität und mögliche Verletzungsgefahren kontrolliert werden.

- täglich: Frischfutterreste entfernen (Schimmelgefahr), Toilettenecken reinigen, nasse Stellen und gegebenenfalls Kot im Sandbad entfernen
- wöchentlich: verschmutzte Einrichtungsgegenstände putzen, Sandbad aussieben oder bei Bedarf erneuern. Dabei keine stark duftenden Reinigungsmittel benutzen.
- alle 1 bis 3 Monate: Teilstreuwechsel, je nach Verschmutzungsgrad maximal 50 % der Streu wechseln. Da die Gefahr für Streitereien zwischen den Rennmäusen steigt, je mehr Einstreu ersetzt wird, empfiehlt es sich, lieber

öfter kleinere Teile zu tauschen. Entgegen der Empfehlung in einigen Ratgebern sollte nie die gesamte Einstreu auf einmal ausgewechselt werden. Wenn Sie beim Reinigen auf ein sauberes Nest stossen, sollten Sie dieses nicht entfernen, sondern ringsherum putzen.

Ausnahme: Bei Parasitenbefall oder gewissen Krankheiten muss das Gehege auf Anweisung des Tierarztes bzw. der Tierärztin komplett gereinigt und desinfiziert werden. Um anschliessend Streitereien zwischen den Rennmäusen zu verhindern, sollte das Gehege wie beim Umzug in ein neues Gehege erst nach und nach wieder eingerichtet und eingestreut werden.

Auslauf

Rennmäuse sind sehr bewegungsfreudig. Deshalb kann ein Auslauf eine Bereicherung sein. Dies gilt allerdings nur für stabile Gruppen, da der Zugang zu einem fremden Revier die Gefahr von Streitereien zwischen den Rennmäusen erhöht.

Wichtig ist, dass die Rennmäuse im Auslauf stets Zugang zu Verstecken sowie Futter und Wasser haben. Zusätzlich können z.B. eine Buddelbox und nicht zu hohe Kletterstrukturen (max. 20 cm hoch) angeboten werden. Der Auslauf muss so gesichert sein, dass die Rennmäuse keine Kabel oder Giftpflanzen annagen und sich auch nirgends für den Halter oder die Halterin unerreichbar verstecken können. Ist es nicht möglich, das gesamte Zimmer zu sichern, oder ist dieses zu gross, kann eine Absperrung um den Auslaufbereich gebaut werden. Diese sollte aus glattem Material (z.B. Holzplatten) bestehen und mindestens 60 cm hoch sein, damit keine Rennmaus hinausspringen oder -klettern kann. Ideal ist es, wenn die Rennmäuse über eine Röhre selber ihr Gehege verlassen und in den Auslauf gelangen können. Dies imitiert die Ausflüge wilder Rennmäuse in die Umgebung ihres Baus.

Ernährung

Eine artgerechte und ausgewogene Ernährung ist wichtig für die Gesundheit der Rennmäuse. Die Grundlage einer gesunden Ernährung von Rennmäusen bildet eine Trockenfuttermischung, die durch die Gabe von Frischfutter ergänzt wird. Als Steppenbewohner sind Rennmäuse an ein eher karges Nahrungsangebot gewöhnt. Dies sollte bei der Zusammensetzung des Speiseplans berücksichtigt werden, damit die Rennmäuse nicht zu dick und dadurch krank werden.

Trockenfutter

Ein gutes Rennmausfutter besteht aus naturbelassenen mehl- und ölhaltigen (Klein-)Sämereien. Ungeeignet sind Futtersorten, die Farbstoffe, getrocknete Früchte und pelletierte Futterbrocken enthalten. Viele im Handel erhältliche Futtermittel erfüllen diese Kriterien leider nicht und enthalten oft zu viel Fett und teilweise auch Zucker, Melasse oder Honig, sodass die Rennmäuse verfetten. Einige spezialisierte Shops bieten aber mittlerweile sehr gute Rennmausfutter aus naturbelassenen Zutaten an.

Eine Rennmaus benötigt etwa 1 bis 2 Teelöffel Trockenfutter pro Tag. Getrocknete Kräuter, Blüten und Gemüse können zusätzlich zur Samenmischung angeboten werden, ersetzen aber nicht die tägliche Gabe von Frischfutter.

Frischfutter

Neben einem hochwertigen Trockenfutter sollten Rennmäuse täglich 1 bis 2 Teelöffel Frischfutter wie frisches Gemüse und in geringen Mengen auch Früchte erhalten, damit sie ausreichend mit Vitaminen versorgt sind. Auch gekeimte Saaten aus dem Trockenfutter werden sehr gern gefressen.

Manche Rennmäuse neigen dazu, das frische Gemüse in ihren unterirdischen Verstecken zu lagern, wo es schimmelt. Dann ist es besser, das Frischfutter z.B. an Futterspiessen aufzuhängen – sofern die Rennmäuse es dann noch annehmen. Übrig gebliebenes Gemüse, Keimfutter und Früchte müssen täglich entfernt werden.

- gut geeignet: Fenchel, Gurke, Kürbis, Peperoni, Rüebli, Sellerie, Zucchetti
- in geringen Mengen: Apfel, Banane, Chicorée, Erdbeere, Eisberg-, Feld-, Kopfsalat, Hagebutten, Melone, Rucola, Rande, Spinat
- ungeeignet: Bohnen, rohe Kartoffel, Kirschen, Kohlsorten, Mango, Pfirsich, Radieschen, Rhabarber, Weintrauben, Zitrusfrüchte, Zwiebel

Das Frischfutter sollte ein- bis zweimal pro Woche mit Kräutern und frischen Ästen ergänzt werden:

- gut geeignet: Haselnuss, Apfel- und Birnbaum, Weide sowie Gänseblümchen, Gräser, Löwenzahn, Vogelmiere, Wegerich, Basilikum, Petersilie, Dill, Kamille, Minze und Melisse
- ungeeignet bis giftig: unter anderem Eibe, Eiche, Efeu, Farne, Kastanie, Klee, Nadelbäume, Thuja und Zypresse.

Einmal wöchentlich kann man jedem Tier einen halben Hirsekolben oder eine Getreideähre geben. Diese werden am besten irgendwo im Gehege in die Einstreu gesteckt, sodass die Mäuse sich strecken müssen, um an die energiereichen Samen zu kommen.

Tierische Eiweisse

Ein Teil der Nahrung, die Rennmäuse in der Natur zu sich nehmen, besteht aus Tierischem wie Insekten. In der Haustierhaltung sollten Rennmäuse daher einmal pro Woche tierisches Eiweiss erhalten.

- Insekten: Mehlwürmer, Heimchen, Heuschrecken, Grillen, Zoophobas-Larven und -Puppen
- laktosefreie Milchprodukte: Nature-Joghurt, Magerquark, Hüttenkäse
- hartgekochtes Ei

Da frische tierische Eiweisse schnell verderben, sollten Rennmäuse immer nur kleine Mengen (ca. einen halben Teelöffel pro Tier) erhalten. Insekten können auch gut getrocknet angeboten werden. In verschiedenen Rennmaus-Futtermischungen sind getrocknete Insekten bereits enthalten. Dies muss bei der zusätzlichen Fütterung von eiweisshaltigen Leckerbissen mitberücksichtigt werden.

Leckerli

Rennmäuse sprechen z.B. während des Zähmens gut auf Futterbelohnung an.

- gut geeignet: getrocknete Gurkenkerne, Bestandteile des normalen Trocken- oder Frischfutters
- in geringen Mengen: Sonnenblumen-, Melonen- und Kürbiskerne, Baumnussstücke, Erbsenflocken, Sojaflocken, Mehlwürmer, Grillen, Kokosflakes, ungezuckerte Cornflakes, Pinienkerne
- ungeeignet : gezuckerte Leckerli wie z.B. Nagerdrops, Knabberstangen mit Honig u.Ä.

Achtung: Damit die Rennmäuse nicht zu dick werden, müssen Leckerli von der normalen Tagesration abgezogen werden.

Trinkwasser

Frisches Trinkwasser muss jederzeit zur Verfügung stehen. Um eine möglichst natürliche Körperhaltung bei der Wasseraufnahme zu ermöglichen, sollte das Wasser besser in einem Napf als in der Trinkflasche angeboten werden. Der Napf darf nicht zu gross sein, da Rennmäuse sonst darin ertrinken könnten, und muss täglich gereinigt und neu befüllt werden. Damit der Napf nicht in der Einstreu verbuddelt wird, sollte er auf einer erhöhten Ebene und nicht im Tiefstreubereich platziert werden.

Verhalten und Umgang

Rennmaussprache

Rennmäuse kommunizieren vor allem über ihre vielfältige Körpersprache und erzeugen nur wenige für uns Menschen hörbare Laute. Um sie zu verstehen, sollte man einige ihrer Verhaltensbesonderheiten kennen:

- Aufplustern: Zeichen von Krankheit oder Schmerzen (in Verbindung mit zusammengekniffenen Augen), wird auch genutzt, um grösser zu erscheinen und das Gegenüber einzuschüchtern.
- Robben über den Boden: Markieren von Einstreu und Einrichtung mit Duftdrüse am Bauch.
- Trommeln mit Hinterpfoten: Gruppe vor Gefahr warnen; aber auch Zeichen für Aufregung, Aggression, Unsicherheit, gehört zudem zum natürlichen Paarungsverhalten.
- Zähneknirschen: Zeichen für Zahnprobleme oder Schmerzen, Drohung gegenüber Artgenossen.

Zur Klärung und Aufrechterhaltung der Rangordnung können zudem folgende Verhaltensweisen beobachtet werden:

- Kräftemessen: Boxen und Rangeln.
- Aggressives Verhalten, Streitereien: Jagen, Schwanzschlagen, Zähneklappern, Beissereien.
- Dominanzgesten: Besteigen, Zurechtweisen, Kopf des Gegenübers mit Pfote nach unten drücken, Zwangsputzen, Fressen stehlen.
- Zeichen der Unterwürfigkeit: Fiepen, auf der Seite am Boden liegen

Streitereien in der Rennmausgruppe

Da die natürliche Sozialform von Rennmäusen nur bedingt nachgeahmt werden kann, kommt es leider in vielen Rennmausgruppen zu Aggressionen unter den einzelnen Tieren. Das Vermeiden von Risikofaktoren (sofern möglich) und rechtzeitiges Eingreifen bei auffälligem Verhalten können aber blutige Kämpfe in vielen Fällen verhindern.

Risikofaktoren:
- Haltung in Gruppen mit mehr als zwei Tieren
- Flegelphase (bis zum Alter von 18 Monaten)
- Gehegewechsel oder zu intensive Reinigung
- Engstellen und Sackgassen im Gehege
- temporäre Trennung, z.B. Tierarztbesuch
- Krankheit, Parasitenbefall, Altersschwäche
- Stress durch Lärm- und Geruchsbelastungen

Alarmzeichen:
- Schlafen in getrennten Nestern
- Gewichtsverlust
- anhaltendes Jagen und Kämpfen
- Bissverletzungen

Erste Hilfe bei heftigen Streitereien:
Reduzieren Sie Einrichtung und Einstreu wie beim Umzug in ein neues Gehege (siehe Seite 16). Sollte dies nicht helfen, ist eine Trennung und erneute Vergesellschaftung nötig – allenfalls mit jeweils anderen Partnertieren. Wurde eine Rennmaus stark verletzt, frisst nicht mehr oder wirkt apathisch, braucht sie umgehend tiermedizinische Hilfe. Um die Erfolgschancen einer Vergesellschaftung zu steigern, empfiehlt es sich, nach der Trennung, aber auch nach dem Tod des Partnertieres, eine Ruhe- bzw. Trauerphase von vier Wochen abzuwarten.

Der richtige Umgang mit Rennmäusen

Mongolische Rennmäuse sind sehr neugierig und lassen sich nach der Eingewöhnungszeit von zwei Wochen mit etwas Geduld meist gut zähmen, nehmen dann Futter aus der Hand oder klettern auf Händen und Armen herum. Allerdings bleiben auch einige Rennmäuse ein Leben lang scheu. In jedem Fall ist es wichtig, dass die Tiere während ihrer Schlafphasen Ruhe haben und nicht unnötig geweckt

werden. Während der Aktivphasen können sie dagegen gut mit Hilfe von Futter an die Hand gewöhnt werden (mögliche Leckerli siehe Seite 20). Um den Gruppengeruch beim Zähmen nicht zu beeinflussen, sollte die Hand vor dem Kontakt zur Rennmaus etwas mit Einstreu eingerieben werden.

Achten Sie darauf, die Rennmäuse nie von oben zu greifen, wie es Raubtiere tun. Auch darf man sie nie am Schwanz heben, da dieser abreissen kann. Rennmäuse nimmt man richtig auf die Hand, indem man sie mit beiden Händen quasi aufschaufelt. Dazu gewöhnt man sie zunächst mittels Belohnung an kurze Berührungen und hebt sie dann nach einiger Zeit erst ganz kurz und später länger. Trotz Gewöhnung können die Mäuse aber auch zwicken, wenn sie gerade nicht hochgenommen werden wollen.

Rennmäuse, die noch nicht an die Hand gewöhnt sind, können mit Hilfe einer (Papp-)Röhre oder eines anderen Verstecks mit Boden hochgenommen und dann z.B. in eine Transportbox gesetzt werden. Auch wenn die Mäuse vom Gehege weggetragen werden, sollte man sie nicht einfach in der Hand tragen, da sie hinunterspringen und sich dabei lebensbedrohlich verletzen können.

Gesundheit und Fortpflanzung

Gesundheitscheck

Rennmäuse verbergen Krankheiten oft recht gut. Daher ist es wichtig, sie genau im Auge zu behalten und ihre Gesundheit regelmässig zu kontrollieren.

Sie sollten sich täglich Zeit nehmen, um die Rennmäuse während ihrer Aktivitätszeiten zu beobachten. Ausserdem sollten sie einmal die Woche genauer untersucht werden. Dazu können Rennmäuse, die nicht handzahm sind, in eine durchsichtige Transportbox gelockt und dort genauer angeschaut werden. Durch die regelmässigen Gesundheitschecks fallen negative Veränderungen früher auf, sodass rechtzeitig ein Tierarzt bzw. eine Tierärztin aufgesucht werden kann.

Regelmässiger Gesundheitscheck

Täglich
Beobachtung: Alles normal? Futter- und Wasseraufnahme, Fortbewegung, Verhalten, Fell, Kot, Geruch, keine Verletzungen oder Sekrete

Wöchentlich
Körpercheck: Fell und Haut, Ohren, Zähne, Füsse, Hinterteil, gründliches Abtasten (wenn möglich) und Gewicht erfassen

Bei Unregelmässigkeiten
Gesundheitscheck in der Tierarztpraxis

Typische Krankheitsanzeichen

- verminderte Aktivität, Apathie oder andere Veränderungen des Verhaltens
- Fressunlust und damit einhergehender Gewichtsverlust
- häufiges Kratzen/Ohrenputzen
- kahle Stellen im Fell
- aufgestelltes, struppiges oder fettiges Fell
- zugekniffene Augen: Hinweis auf Schmerzen
- verklebte Augen oder Nase
- «blutige» Nase und/oder Augenringe: An den Augen produzieren Rennmäuse das sogenannte Harder'sche Sekret, dass über den Tränen-Nasen-Kanal zur Nase gelangt. Bei Stress oder Unwohlsein lagern sich blutrote Krusten an Augen und/oder Nase ab.
- Geräusche beim Atmen, häufiges Niesen, Flankenatmung
- sichtbare Beulen oder Verletzungen
- verschmiertes oder nasses Hinterteil
- ungewöhnliche Körperhaltung, Gleichgewichtsprobleme

Typische Erkrankungen

Zu den häufigsten Erkrankungen bei Rennmäusen zählen Atemwegsprobleme, Parasiten- und Pilzbefall, Ohrenentzündung, Tumore, Diabetes, Epilepsie, Augen- und Zahnprobleme.

Achtung: Nicht alle Tierärztinnen und Tierärzte kennen sich gut mit Rennmäusen aus. Daher ist es wichtig, vor einer Erkrankung in der Tierarztpraxis nach der Erfahrung mit der Behandlung von Rennmäusen zu fragen oder andere Rennmaushalter*innen um eine Empfehlung zu bitten.

Fortpflanzung und Kastration

Rennmaus-Weibchen sind sehr fruchtbar, können wenige Stunden nach der Geburt erneut gedeckt werden und mehrere Würfe pro Jahr aufziehen. So werden aus zwei Tieren schnell über 100 Rennmäuse, die alle tiergerechte Gehege benötigen. Im Sinne eines verantwortungsvollen Handelns sollte daher auf die Zucht von Rennmäusen verzichtet werden.

Das Zusammenleben von Männchen und Weibchen entspricht der natürlichen Gruppenkonstellation. Um Nachwuchs zu verhindern, sollte das Männchen allerdings kastriert werden. Nach der Kastration sind Rennmaus-Männchen noch einige Zeit fruchtbar, weshalb mit der Vergesellschaftung zu einem Weibchen noch 6 Wochen gewartet werden muss. Da eine Operation immer mit Risiken und Wundschmerz verbunden ist, sollte eine Kastration immer gut abgewogen werden. Auch ist die Vergesellschaftung von Männchen und Weibchen nicht immer erfolgreich. Wie bei gleichgeschlechtlichen Paaren passen nicht alle Tiere zusammen.

Überlegungen vor dem Kauf

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rennmaushaltung

Die Anschaffung von Rennmäusen muss gut überlegt und vorbereitet sein. Auf Spontankäufe ist zu verzichten, weil viele Fragen vor der Anschaffung geklärt werden müssen. Wenn vor allem die Kinder an Rennmäusen als Haustier interessiert sind, sollte doch zumindest ein Elternteil die Begeisterung für die Tiere teilen. Sonst besteht die Gefahr, dass die anfängliche Faszination bald verflogen ist und die neuen Mitbewohner für die Kinder uninteressant werden. Grundsätzlich liegt die Hauptverantwortung für die Rennmäuse immer bei den Eltern. Diese sind stets für das Wohl der Tiere verantwortlich. Nur wenn das klar ist und alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte eine Anschaffung in Erwägung gezogen werden.

Das Platzangebot muss stimmen: Ist überhaupt Platz für ein tiergerechtes Rennmaus-Gehege vorhanden? Idealerweise ist es auch möglich, ein Ausweichgehege oder eine geräumige Transportbox aufzustellen, sollten sich die Mäuse zerstreiten. Können die Rennmäuse in einem Raum leben, in dem sie in ihren Schlafphasen am Tag nicht geweckt werden, aber auch in der Nacht mal laut sein können?

Rennmäuse bedeuten einen täglichen Zeitaufwand. Kann die Versorgung (Fütterung, Beschäftigung, Gehegereinigung) in den bestehenden Tagesablauf integriert werden? Da Rennmäuse eine Lebenserwartung von 3 bis 5 Jahren haben, muss die Bereitschaft bestehen, eine jahrelange Verpflichtung einzugehen.

Vor dem Kauf sollten auch mögliche Allergien auf Rennmäuse, das Futter und die Einstreu bei allen Familienmitgliedern ausgeschlossen werden. Zudem muss eine vertrauenswürdige Ferienvertretung organisiert werden und auch jemand für Notfälle zur Verfügung stehen.

Sollte eine Rennmaus krank werden, braucht sie vermehrt Pflege und muss veterinärmedizinisch versorgt werden. Da sich nicht alle Tierärzte und Tierärztinnen mit

der Behandlung von Kleinnagern auskennen, sollte schon vor der Anschaffung eine geeignete Praxis gesucht werden. Zusätzlich muss die Bereitschaft vorhanden sein, das Tier im Krankheitsfall dorthin zu bringen und die mitunter beachtlichen Behandlungskosten zu bezahlen.

- **Nur wenn alle Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung erfüllt sind, sollte die Anschaffung von Rennmäusen überhaupt in Betracht gezogen werden.**
- **Die Hauptverantwortung der Rennmaushaltung liegt immer bei den Eltern.**

Herkunft

Ganz wichtig ist auch die Frage, woher die Rennmäuse kommen. Es empfiehlt sich aus Tierschutzgründen, wenn immer möglich Rennmäuse aus dem Tierheim oder von einer Tierschutzorganisation zu adoptieren. Hier warten meist genügend heimatlose Tiere aller Altersstufen auf ein neues Zuhause.

Findet sich kein passendes Rennmaus-Paar bzw. keine passende Rennmaus für eine Vergesellschaftung, kommt nur der Kauf bei seriösen Züchter*innen in Frage. Diese halten ihre Rennmäuse tiergerecht und nach Geschlechtern getrennt in grossen Gehegen und geben bereitwillig Auskunft über ihre Tiere und deren Eigenheiten. Sowohl Tierheime als auch Pflegestellen und seriöse Züchter*innen interessieren sich dafür, wie die Rennmäuse im neuen Zuhause leben werden, und unterstützen die künftigen Besitzer*innen auch nach dem Kauf noch mit Rat und Tat. Von Tieren aus einem Zoofachgeschäft ist abzuraten, weil diese Rennmäuse nur selten aus seriösen Zuchten stammen, was Einfluss auf das Verhalten, die Gesundheit und Lebenserwartung der Rennmäuse hat.

Die Rennmäuse sollten beim Kauf mindestens 8 Wochen alt sein und sich in jedem Fall in einem guten Allgemeinzustand befinden. Dies kann anhand einiger Merkmale beurteilt werden: Eine vitale Rennmaus hat ein sauberes und glänzendes Fell ohne Verkrustungen. Augen und Nase sind sauber und tränen bzw. laufen nicht. Ausserdem sind keine Atemgeräusche zu hören und die Augen sind nicht zugekniffen. Die Krallen sind kurz und die Füsse haben keine geröteten Stellen oder gar Verletzungen. Die Rennmaus ist neugierig und bewegt sich fliessend, humpelt nicht und zieht auch kein Beinchen nach. Zudem sind Bauch und Hinterteil sauber und trocken. Im Idealfall sind die Rennmäuse vor der Adoption bereits futterzahm und an Alltagsgeräusche und eine abwechslungsreiche Fütterung gewöhnt.

Kein lebendiges Spielzeug

Die Tierhaltung soll die Familienmitglieder nicht nur erfreuen, sondern sie ist auch ein erprobtes Mittel, um Kinder für die Bedürfnisse anderer Lebewesen zu sensibilisieren. So können sie üben, Rücksicht auf andere zu nehmen, und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Rennmäuse sind aber keine lebendigen Spielzeuge für Kinder! Der Kontakt zwischen Rennmaus und Kind ist für beide Seiten nicht ganz ungefährlich. Einerseits können Rennmäuse empfindlich zubeissen, wenn ungeschickte Kinderhände sie bedrängen oder ihnen weh tun. Andererseits können sich Rennmäuse schwer verletzen, wenn die kleinen Tiere hinunterfallen, zu fest gedrückt oder beim Herumtoben übersehen und getreten werden. Kinder sollten daher nur unter Aufsicht mit den Rennmäusen interagieren. Dabei ist auch darauf zu achten, dass die Rennmäuse jederzeit weglaufen und sich verstecken dürfen, wenn sie keine Lust mehr haben.

Weiterführende und empfehlenswerte Literatur

Mongolische Rennmäuse – Wissenswertes für Rennmaushalter und die, die es werden wollen
Karina Brunner

Mongolische Rennmäuse – Streit und Vergesellschaftung
Karina Brunner

Beide erhältlich im Samtpfötli-Shop

Informative Webseiten:
- www.rennmaus.de
- www.samtpfoetli-shop.ch

1. Auflage, 2022

Fotos Titelbild: Jearu @ AdobeStock; Seite 4: Nature Picture Library @ Alamy Stock; Seite 5: clemens peters/EyeEm @ AdobeStock; Seite 11: nidan @ Pixabay; Seite 21: EyeEm @ Alamy Stock; Seite 27: Juniors Bildarchiv GmbH @ Alamy Stock; Seite 31: Jearu @ AdobeStock; alle anderen Fotos: Bea Roth / Zürcher Tierschutz

Wir helfen Tieren.
Mit Rat und Tat.

Infobroschüren

Weitere Broschüren zur Haltung und Pflege von Haustieren können Sie auf der Webseite des Zürcher Tierschutz unter www.zuerchertierschutz.ch herunterladen oder bestellen.

Tiervermittlung

Sie suchen einen tierischen Begleiter? In unserem Tierheim warten viele Tiere auf ein liebevolles Zuhause. Rufen Sie uns an oder informieren Sie sich auf unserer Webseite über unsere aktuellen Tierheimbewohner.

Zuhause gesucht
www.zuerchertierschutz.ch/adoption

Adoptionsanfragen
044 261 97 14

Gratis-Beratung

Fragen Sie die Spezialist*innen. Der Zürcher Tierschutz und das Tierspital Zürich bieten eine Gratis-Beratung zur Haltung, Fütterung, Pflege und Gesundheit von Haustieren an.

Für Hunde
und Katzen
044 261 97 14

Für alle Haustiere,
insbesondere Exoten
044 635 83 43

Zürcher Tierschutz
Zürichbergstrasse 263
Postfach
8044 Zürich

Telefon 044 261 97 14

Spenden PC 80-2311-7

info@zuerchertierschutz.ch
www.zuerchertierschutz.ch